Kurz-Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurz-Informationen

Eine Arbeitsgemeinschaft der Publizistischen Hauptstellen in der BRD wurde kürzlich mit Genehmigung der Deutschen Bischofskonferenz gebildet. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft, der die Leiter der Hauptstellen (Fernsehen: Dr. Brüning, Funk: Hermann, Film: W. Schätzler, Presse: Dr. Graf) angehören, ist, die Arbeiten der Hauptstellen zu koordinieren, eine sachgerechte und rationelle Durchführung zu gewährleisten und die Voraussetzungen für die Errichtung einer Gesamtstelle zu schaffen. (fd)

Internationaler Erfahrungsaustausch für Medienerzieher. Vom 25. bis 31. Juli findet auf dem Grillhof in Vill bei Innsbruck unter der Leitung von Prof. Dr. Franz Zöchbauer der Erfahrungsaustausch der «Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Medienpädagogik» statt. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Methoden der Sensibilisierung in der Medienerziehung mit praktischen Beispielen, Übungen in Ideologiekritik im Unterrichtsfilm, Manipulation durch Unterhaltung. — Auskünfte und Programm sind erhältlich bei der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Medienpädagogik, Postfach 800 404, D 7000 Stuttgart 80.

Ein Lehrsystem zum Thema Medienkunde wird das Institut für Film und Bild in München in Zusammenarbeit mit dem Volkshochschulverband und der Bundeszentrale für politische Bildung entwickeln. Der Lehrgang umfasst drei Semester mit je 15 Lektionen. Für jede Lektion werden Filme, Dias, Tonbänder und schriftliches Material für Dozenten und Lernende bereitgestellt. (fd)

Referendum gegen die Aufhebung der Filmzensur in Luzern. Mit 3500 Unterschriften ist in Luzern das Referendum gegen die vom Grossen Rat beschlossene Abänderung des Lichtspielgesetzes zustande gekommen. Anstelle der Zensur bietet das abgeänderte Gesetz Möglichkeiten für den Ausbau der Film- und Medienerziehung auf allen Schulstufen an.

Internationale Filmtage Chur. Die Behörden des Kantons Graubünden und der Stadt Chur, die Verkehrsvereine für Graubünden und Chur organisieren in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen vom 21. bis 23. Oktober in Chur erstmals die Wettebewerbsveranstaltung «Internationale Filmtage Chur». Sie sind dem Thema «Der Mensch und seine Umgebung» (Mensch und Natur, Folklore, Naturschutz usw.) gewidmet. Eine Auswahlkommission bestimmt die zur Vorführung zugelassenen Filme. Eine internationale Jury vergibt für den besten Film einen «Goldenen Steinbock der Stadt Chur» sowie weitere Prämiierungen und Barpreise. Das Wettbewerbsreglement ist zu beziehen durch: Internationale Filmtage Chur, Verkehrsverein, Ottostrasse 6, 7000 Chur.

Filmkreis Zürich bildet Arbeitsgruppen. Um seine vielfältigen Aufgaben besser aufzuteilen und zu gliedern, hat der Katholische Filmkreis Zürich sechs Arbeitsgruppen gebildet: Produktion (Leiter: Alex Bugmann), Medienerziehung (Werner Fäh), Presse, Schmalfilm und Dokumentation (Klaus Daube), Regionalgruppe Winterthur (Peter Müller) und Regionalgruppe Zürich. Interessenten können sich beim Katholischen Filmkreis Zürich, Postfach, 8023 Zürich, melden.

Erfolg für schweizerische Auftragsfilme. An der «Internationalen Triennale des Arbeits- und Industriefilms» in Knokke (Belgien) haben folgende Produktionen der Condor-Film AG in Zürich das Prädikat «Besonders wertvoll» erhalten: «Spital bei Nacht» (Auftraggeber: Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern), «Medicovision» (Hoffmann-La Roche, Basel), «Planartechnik» (Hasler AG, Bern) und «Was und wie» (Kodak S. A., Lausanne). Sonderpreise erhielten, ebenfalls von Condor produziert: «Abfall — Schattenseiten des Überflusses» und «Nur so weiter» (EAWAG, Dübendorf) sowie «This is Your Captain Speaking» (Schweizerische Luftverkehrsschule, Zürich).

AZ 6002 Luzern

Die Bedeutung des Films

Der Film hat seinen berechtigten Platz und seine Wurzeln im Leben der Menschen selbst. Er hat grosse Bedeutung für Bildung, Kultur, Erholung und Information. Im Film steht den Autoren ein für unsere Zeit besonders geeignetes Medium zur Verfügung, in dem sie ihre Auffassung von der Welt zum Ausdruck bringen. Die Weiterentwicklung der Filmtechniken führt zu einem gesteigerten Interesse der Zuschauer. Das wachsende Angebot kleiner und preiswerter Filmapparate lässt vermuten, dass der Gebrauch dieses Mediums sich noch erheblich weiter verbreitet. Daraus ergibt sich ein tieferes Verständnis für den Film.
Die Seelsorge wird diese Fortschritte mit Aufmerksamkeit verfolgen. Berücksichtigt man noch dazu die starke internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet, dann zeigen sich hervorragende Möglichkeiten für den Einsatz des Films im Dienst des Apostolats. Filme, die den verschiedenen Bedürfnissen und Verhältnissen der Menschen angepasst sind, können heute schneller und leichter produziert werden als früher; auch die Vorführung ist nicht mehr auf grosse Säle beschränkt, sondern ist ebenso in kleinerem Kreis und selbst in der Familie zu Hause möglich.
(Aus der Pastoralinstruktion über die Instrumente der sozialen Kommunikation)